

## Philosophie

„Nunmehr denkt er, er werde Philosophie lernen, welches aber unmöglich ist, denn er soll jetzt philosophieren lernen.“ (Immanuel Kant)

Dazu bedarf es der Schule, die sich bewusst macht, dass ihre Bezeichnung von einem griechischen Wort stammt, das eigentlich „Muße“ bedeutet. Muße ist geschenkte, freie, schöpferische Zeit. Lernen in Muße, Bildung durch behutsames Aufnehmen von Bildern, Zeit, sich in Ruhe umzusehen in der Welt der Natur und des Geistes:

darin will sich der Unterricht im Fach Philosophie versuchen.

Der Philosophieunterricht thematisiert die Grundlagen des menschlichen Wissens und Denkens, die Normen und Werte des Handelns und die Bedingungen der Wirklichkeit in ihren kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen, geschichtlichen und politischen Erscheinungen. Ziel des Philosophieunterrichts ist es, durch die Einübung von Methoden, durch die Kenntnis grundlegender Problemlagen des Erkennens, Denkens und Handelns bei den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zu entwickeln, sich sachlich fundiert, methodisch kontrolliert, vernunftgeleitet, diskursiv und argumentativ mit der Wirklichkeit und deren Modellen, mit anderen Menschen und ihren unterschiedlichen Positionen auseinander zu setzen.

Bezugsdisziplin des Philosophieunterrichts ist die Philosophie mit dem an der Universität gelehrten Spektrum an Autoren, Positionen und Problemen. Allerdings kann es nicht die Aufgabe des Philosophieunterrichts sein, professionelle Philosophen auszubilden, auch geht es nicht nur um eine Vorbereitung auf das Studium der Philosophie, sondern auch darum, die Schülerinnen und Schüler vertraut zu machen mit den überkommenen Positionen, Problemstellungen, Problemlösungen und Methoden der Philosophie sowie mit den Verfahren, sich philosophische Texte aus eigener Kraft zu erschließen. Auf diesem Wege sollen sie Freude an der Begegnung mit der philosophischen Tradition entwickeln und zur argumentativen Auseinandersetzung mit ihr befähigt werden. In dieser Auseinandersetzung mit den philosophischen Problemen der Bestimmung des Menschen, des Handelns, des Erkennens und des Seins lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur ein Vielzahl unterschiedlicher Fragestellungen und Antworten kennen, sondern auch tragfähige Versuche, eine geschichts- und kulturunabhängige gültige Bestimmung des Menschen, seiner Rechte und Pflichten zu entwickeln. Dies umfasst auch die Verantwortlichkeit für Mitmensch und Umwelt.

Da es in der philosophischen Problembearbeitung ganz besonders auf die Klarheit und Eindeutigkeit der Begriffe und Argumentationen ankommt, ist es erforderlich, bei den Schülerinnen und Schülern das analytische, interpretatorische und argumentative Ausdrucks- und Darstellungsvermögen zu schulen. Dabei ist die Fähigkeit zum philosophischen Argumentieren an der Bereitschaft abzulesen, eigene und fremde Positionen einem kritischen Diskurs auszusetzen. Weil die Philosophie die Grundlagen menschlichen Erkennens, Denkens und Handelns thematisiert, ist auch der Philosophieunterricht fachübergreifend und fächerverbindend.

-

## Einführungsphase

### Unterrichtsvorhaben I

#### Inhaltsfeld :

- Der Mensch und sein Handeln
- Erkenntnis und ihre Grenzen

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

#### Thema:

**Sollen wir etwa leben wie die...? - Werte und Normen für ein gelingendes Leben**

#### Konkretisierte

##### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren **einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz** in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (Relativismus, Universalismus)
- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen

(**Texte z.B.** von Paul Feyerabend, Nietzsche / Spaemann, Nida-Rümelin, Hans Küng o.ä.)

#### Konkretisierte

##### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen
- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben

#### Methodenkompetenz:

Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7)

Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder (MK 12)

-

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)

## **Unterrichtsvorhaben II**

### **Inhaltsfeld:**

Erkenntnis und ihre Grenzen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Eigenarten philosophischen Fragens und Denkens

### **Thema:**

**Der Tod bürgt für den Sinn des Lebens:**

**Das metaphysische Grundbedürfnis aus dem Bewusstsein des Todes**

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden diese von anderen Denkformen
- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit
- rekonstruieren **einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz** zur Beantwortung metaphysischer Fragen in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab

(**Texte z.B.** von Feuerbach und Künig; Descartes, Schopenhauer, Pannenberg)

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben
- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze

- 
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren ( u.a. Gedankenexperimente) eigene philosophische Gedanken (MK 6)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophische dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemainschlicher Fragestellungen (HK 4)

## **Unterrichtsvorhaben III**

### **Inhaltsfeld**

Der Mensch und sein Handeln

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sonderstellung des Menschen

### **Thema:**

**Der Mensch – ein wertvoller Spross der Natur?**

**Die Bestimmung des Menschen in Abgrenzung vom Tier (z.B. durch Sprache, Vernunft, Würde)**

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier
- analysieren **einen anthropologischen Ansatz** zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken

(**Texte z.B.** von Darwin, Gehlen, Herder, Rensch)

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- 
- erörtern Konsequenzen die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)

## **Unterrichtsvorhaben IV**

### **Inhaltsfeld:**

Erkenntnis und ihre Grenzen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenarten philosophischen Fragens und Denkens

### **Thema:**

**Wahr ist, was klar ist:**

**Von der sinnlichen Wahrnehmung zur vernünftigen Einsicht**

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler:

- 
- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden diese von anderen Denkformen (etwa in Naturwissenschaft)
- rekonstruieren **einen empiristisch-realistischen und einen rationalistischkonstruktivistischen Ansatz** zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab

(z.B. Texte von Warburton, Nagel, Glaeserfeld, Berkeley o.ä. zum (Naiven) Realismus bzw. Konstruktivismus )

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik)
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren ( u.a. Gedankenexperimente) eigene philosophische Gedanken (MK 6)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (MK 8)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10)
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophische dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher Fragestellungen (HK 4)

### **Unterrichtsvorhaben V**

#### **Inhaltsfeld :**

- Der Mensch und sein Handeln
- Erkenntnis und ihre Grenzen

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

#### **Thema:**

**Wie viel Recht verträgt die Freiheit?**

**Legitimität und Grenzen staatlicher Regelungen**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren **unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze** zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze von einander ab
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (Recht und Gerechtigkeit)
- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen

(**Texte z.B.** von Mill., Spaemann, Platon, Hoerster, Radbruch)

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat Vorrang haben sollte
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen
- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben

#### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6)

- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8)

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

##### Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13)

#### **Handlungskompetenz:**

##### Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

## **Qualifikationsphase 11,1**

### **Inhaltsfeld 3 :**

#### **Das Selbstverständnis des Menschen**

#### **Unterrichtsvorhaben I: Der Mensch im Spannungsfeld von Naturanlage und Kulturschaffen**

##### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Der Mensch als Kultur- und Naturwesen

##### **z.B.:**

Die Sonderstellung des Menschen

(etwa: Schöpfungsmythen, Texte von Haeckel, Gehlen, Scheler o.ä.)

Kultur: Kompensation und Neurose

( etwa: Texte von Gehlen, Marx, Freud)

##### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur

**Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler  
erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen

**Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

-beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)

-ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These (MK 3)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK 12)

**Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Perspektiven ein (HK 3)

**Unterrichtsvorhaben II: Der Ort der Seele**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Das Verhältnis von Leib und Seele

**Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler:

- analysieren ein **dualistisches und ein monistisches Denkmodell** zum Leib-Seele Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodell voneinander ab
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)

**Obligatorik: Thomas Nagel, Was bedeutet das alles?, Kap. 3 und 4**  
**weitere Texte z.B.** von Platon, Descartes bzw. d'Holbach, La Mettrie o.ä.

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistischreduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK 7)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK 10)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher Fragestellungen (HK 4)

## **Unterrichtsvorhaben III: Freiheit: Wesensmerkmal oder Hybris des Menschen**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

**z.B.:**

- Kann ich wollen, was ich will?  
(etwa: Texte von Schiller, Bieri bzw. Hospers, Schopenhauer, Libet o.ä.)
- Freiheit und Verantwortung
- **Obligatorik: Sartre, Ist der Existenzialismus ein Humanismus?**

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2)
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodell verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen (HK 1)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragen

## **Qualifikationsphase 11,2**

### **Inhaltsfeld 5**

#### **Zusammenleben in Staat und Gesellschaft**

#### **Unterrichtsvorhaben I: Ordnung muss sein!?**

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

#### **z.B.:**

- Problematisierung des Staatsbegriffs anhand präsentativer Materialien und Entwicklung von Gegenbildern
- Reif für die Insel: Eigenständige Entwicklung und Legitimation eines Gesellschaftsmodells anhand eines Gedankenexperiments
- Rechtfertigung und Organisation gesellschaftlichen Zusammenlebens am Bsp. sozialer Utopien (Platon, Morus, Campanella o.ä.)

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen oder
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Sachverhalten und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotenzial philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2)

## **Unterrichtsvorhaben II: Die Konstituierung des modernen Staates aus dem Geist des Gesellschaftsvertrags**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

#### **z.B.:**

- Die Überwindung des Naturzustandes durch den Unterwerfungsvertrag bei Thomas Hobbes
- Der Gesellschaftsvertrag im Geiste des Liberalismus bei John Locke
- Ein radikal-demokratischer Gesellschaftsvertrag: Rousseaus contrat sociale o.ä.

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten
- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche

Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her

- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimität eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK 7)
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)

## **Unterrichtsvorhaben III: Wenn alle herrschen, herrscht Gerechtigkeit**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

**z.B.:**

- Demokratie als Volkssouveränität: Rousseaus contrat sociale
- Demokratie als gesellschaftliche Mitbestimmung (Iring Fetscher) - Demokratie als Beurteilung der Herrschaft durch das Volk (Popper) o.ä.

### **Obligatorik:**

- **Alois Schumpeter, Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (4. Teil, 22. Kapitel I.)**

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ und abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

## **Qualifikationsphase 12,1**

### **Inhaltsfeld 3 :**

#### **Werte und Normen des Handelns**

#### **Unterrichtsvorhaben I: Die Kunst, gut zu leben**

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Grundsätze eines gelingenden Lebens

#### **Obligatorik:**

#### **Aristoteles, Nikomachische Ethik, Buch I und II**

weitere z.B.:

- Lustprinzip und Realitätsprinzip (Freud)

- Philosophische Lebenskunst (Schmid)  
o.ä.

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotenzial philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2)

## **Unterrichtsvorhaben II: Gesinnungsethik und Verantwortungsethik**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

#### **z.B.:**

- Das Prinzip der Nützlichkeit als Maßstab des guten Handelns (Bentham, Mill o.ä.)
- Die Bestimmung der guten Handlung aus dem Prinzip der Selbstgesetzgebung

**(Obligatorik: Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, 1./2. Kapitel)**

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6)
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präzentativer Form (Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotenzial philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)

## **Unterrichtsvorhaben III: Die Reichweite von Verantwortung in einer komplexen Welt**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

#### **z.B.:**

- Verantwortlicher Umgang mit der Natur (Texte von Jonas, v. Weizsäcker, MeyerAbich o.ä.)
- Ethik der Wirtschaft (Texte von Locke, Smith, Höhle, Homann o.ä.)
- Moralische Grenzen medizinischen Handelns (Texte von Singer, Hiddemann, Hoerster, Nietzsche o.ä.)

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- Analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativen abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ und abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

## **Qualifikationsphase 12,2**

### **Inhaltsfeld 6 :**

#### **Geltungsansprüche der Wissenschaften**

#### **Unterrichtsvorhaben I: Kritik der Erfahrung als Bedingung allgemeingültiger Erkenntnis**

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften **z.B.:**

- Erfahrung = Erscheinung
- Die Welt der Ideen als notwendige Voraussetzung objektiver Erkenntnis (Platon: Theaitetos, Höhlengleichnis o.ä.) **oder**
- Der vernünftige Zweifel als Grundlage der Erkenntnis
- Die Existenz der Außenwelt als notwendige Annahme (Descartes, Meditationen) **oder eine andere rationalistische Position**
- Kritik der Lehre von den angeborenen Ideen
- Sinne und Erfahrung als Quelle aller Erkenntnis (Locke, Untersuchung über den menschlichen Verstand)
- Das Kausalitätsprinzip als Folge gewohnheitsmäßiger Verknüpfung (Hume)
- Induktion und physikalische Gesetzlichkeit (Planck) **oder eine andere empiristische Position**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaft für deren Geltungsanspruch **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK 10)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

## **Unterrichtsvorhaben II: Die Bedingtheit naturwissenschaftlicher Erkenntnis und ihrer Verfahrensweisen**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

**Texte z.B. von** Carnap, Popper, Kuhn, Weizsäcker, Dürr, Markus Gabriel o.ä.

### **Konkretisierte Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte
- erläutern zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells

### **Konkretisierte Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen der Naturwissenschaften
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen
- 

### **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5)
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (Visualisierung) dar (MK 11)

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4)

## **Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung**

### **I. Klausuren**

#### **Einführungsphase:**

Für Klausuren der Aufgabentyp I, wobei in der Aufgabenstellung bei zweistündigen Klausuren neben der Aufgabenstellung zum AFB 1 (Analyse eines unbekanntes Textes) nur je eine weitere Aufgabe verlangt wird; z.B.:

EF 1: 1) Analyse eines philosophischen Textes (AFB 1)

2) Vergleich mit einer aus dem Unterricht bekannten Position (AFB 2)

## EF 2: 1. Klausur

- 1) Analyse eines philosophischen Textes (AFB 1)
- 2) Stellungnahme zur Position des erarbeiteten Textes (z.B. anhand eines wesentlichen Zitates) (AFB 3)

## 2. Klausur

- 1) Analyse eines philosophischen Textes (AFB 1)
- 2) wahlweise eine Aufgabe zu AFB 2 oder 3

### **Qualifikationsphase:**

Im Grundkurs durchgängig dreistündige Klausuren; für den Aufgabentyp I demnach Aufgabenstellungen zu allen drei AFB

Abhängig von den jeweils gültigen Vorgaben des Zentralabiturs soll die darin vorgesehene Variante des Aufgabentyps II eingeübt und als Klausur gestellt werden, z.B.:

Inhaltsfeld 3: Aufgabentyp I mit allen drei AFB

Inhaltsfeld 4: Aufgabentyp I und II C (Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage eines Fallbeispiels)

Inhaltsfeld 6: Aufgabentyp I und II A/B (Erörterung auf der Grundlage eines Textes/ einer oder mehrerer philosophischer Aussagen)

Schwerpunkt der Beurteilung beim Aufgabentyp II B liegt auf der argumentativen Kompetenz

Die Leistungsbeurteilung im Bereich „Klausuren“ orientiert sich an der in den EPA für das Fach Philosophie ausgewiesenen zentralen Kompetenz der philosophischen Problemreflexion, die sich in den drei Dimensionen „Problemerkennung“, „Problembearbeitung“ und „Problemverortung“ darstellt, die mit den in den Richtlinien aufgeführten drei Anforderungsbereichen kompatibel sind. Diesen lassen sich als Kernkompetenzen die Verstehens-, Orientierungs-, Sach-, Urteils- und Methodenkompetenz zuordnen, aus denen die nachfolgend aufgeführten Bewertungskriterien abgeleitet sind.

Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form einer diskursiven Problemreflexion auf der Basis diskursiven Materials, die den im Zentralabitur vorgesehenen Aufgabentypen entspricht.

### **Beurteilungskriterien**

#### **1) Problemerkennung (AFB 1)**

- eigenständige, sachgerechte Formulierung der Problemstellung des Textes
- eigenständige, sachgerechte Formulierung der zentralen These bzw. Argumentationstendenz des Textes
- Rekonstruktion der inhaltlichen Aussage sowie der Argumentationsstruktur (durch performative Verben bzw. Aufweis der logischen Operationen)
- ggf. Kennzeichnung der Argumentationsmethode des Textes

#### **2) Problembearbeitung (AFB 1 u. 2)**

- Überblicksartige, funktionale und strukturierte Darlegung einer aus dem Unterricht bekannten philosophischen Position
- Darstellung wesentlicher Gemeinsamkeiten / Unterschiede zwischen beiden Ansätzen in

Bezug auf das zugrundeliegende Problem

- Darlegung von Voraussetzungen oder Argumentationszielen beider Ansätze
- ggf. Kennzeichnung der spezifischen Methode der jeweiligen Problembehandlung beider Ansätze

### **3) Problemverortung (AFB 3)**

a) Beurteilung vorliegender philosophischer Ansätze

- ggf. stimmiger Nachweis von Widersprüchen und Lücken in der Gedankenführung des zu beurteilenden Textes /Ansatzes
- stringentes Aufzeigen von Konsequenzen der zu beurteilenden Ansätze und darauf gegründete Einschätzung ihrer Tragfähigkeit
- kritische Einschätzung der Voraussetzungen der Ansätze und darauf gegründete Beurteilung ihrer Plausibilität
- kritische Einschätzung des Beitrages der Ansätze zur gedanklichen Orientierung im Hinblick auf eine Lösung des behandelten Problems

b) Eigene Stellungnahme

- klare Darstellung der eigenen Position (These), evtl. in Abgrenzung oder Anlehnung erarbeiteter Ansätze
- Widerspruchsfreie Darlegung der eigenen Argumente unter Bezugnahme auf die These
- treffende Veranschaulichung der eigenen Argumente durch Beispiele
- Erläuterung der Voraussetzungen der eigenen Argumentation und Kennzeichnung der gedanklichen Operationen

**Gemeinsam:**

- hinreichender Umfang der angeführten Argumente
- substantieller Gehalt und philosophische Abstraktionsebene
- geklärte Begrifflichkeit
- dialektisch abwägende, gedanklich differenzierte Darlegung

## **II. Sonstige Leistungen:**

**Einführungsphase:**

Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe **Qualifikationsphase:**

Erörterung eines philosophischen Problems in Form eines Essay (z.B. im Rahmen des Essay-Wettbewerbs)

**In allen Inhaltsfeldern:**

Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten

**Relevante Kernkompetenzen**

- Erfassung einer Problemstellung (MK 3)

- Distanzierte Beschreibung eines Argumentationsganges (MK 4)
- Entwicklung einer eigenständigen Argumentation (MK 8)

### **sapere aude**

Alle weiteren Formen der Überprüfungen im Bereich **Sonstige Leistungen** werden, je nach Eignung zur Erreichung der den zu behandelnden Unterrichtsvorhaben zugewiesenen Methoden-, Urteils-, bzw. Handlungskompetenzen, von den Lehrkräften in eigenverantwortlicher Weise eingesetzt.

Die Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ umfasst ein breites Spektrum möglicher Einzelleistungen, die im Folgenden mit entsprechenden Bewertungskriterien aufgeführt sind.

### **1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch**

- Umfang, sachliche und gedankliche Stringenz
- Selbständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung
- Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- Fachsprachliche Präzision

### **2) Debatte**

- Argument des Vorredners wird korrekt wiedergegeben, ein überzeugendes Gegenargument angeführt
- prägnant formulierte These/ Schlussfolgerung, stichhaltige Begründung
- logisch schlüssige Argumentation
- evtl. vorgegebene Rolle wird klar vertreten und durch Redeweise, Mimik, Gestik unterstrichen

### **3) Essay**

- klare Struktur: Einstieg mit Ausgangsfrage – argumentativer Hauptteil – pointierter Schluss mit klarer eigener Positionierung
- Ausgangspunkt: konkret formulierte Frage/Problemstellung
- Zugänge: eigene Erfahrungen zum Problem einbezogen; fremde Positionen erörtert und kommentiert
- Problembearbeitung: Entwicklung eigener Thesen zur Problemstellung ; Entfaltung eigener Gedankengänge; korrekter Einsatz von Fachbegriffen
- Sprache: angemessene sprachliche Gestaltung unter bewusster Verwendung stilistischer Mittel; pointierte Formulierungen; klarer Adressatenbezug
- normgerechter Sprachgebrauch; formal adäquate Textgestaltung; rechtzeitige Abgabe

### **4) Referat a)**

#### **Inhalt**

- präzise Themenerfassung
- klare Strukturierung
- ansprechende Einleitung
- sinnvolle Schwerpunktsetzung
- sachgerechte, vollständige Darstellung der Inhalte
- Verdeutlichung von Zusammenhängen - prägnante Zusammenfassung b) Präsentation
- Anschaulichkeit und Verständlichkeit des Vortrags
- Sachgerechter und zeitökonomischer Medieneinsatz
- Einbezug aktiven Mitdenkens der Zuhörer
- Thesenpapier: wesentliche Inhalte; sinnvoll strukturiert; fehlerfrei; Quellenangabe

## **5) Präsentative Bearbeitung diskursiver Materialien**

### a) bildnerisch-gestalterische Aufgaben

- nachvollziehbare Thematisierung philosophischer Aspekte
- im Unterricht erworbenes Wissen wird nachvollziehbar im Werk umgesetzt und in der Reflexion benannt
- eigene Überlegungen zum Thema werden nachvollziehbar im Werk umgesetzt und in der Reflexion begründet
- reflektierter Einsatz bildnerischer Gestaltungsmittel zu einer stimmigen Gesamtkomposition

### b) theatral-präsentative Ausdrucksformen

- nachvollziehbare Thematisierung philosophischer Aspekte
- nachvollziehbare szenische Umsetzung und umfassende Erklärung im Anschluss
- zielorientierter und in Erklärung gut reflektierter Einsatz von Gestik und Mimik

